

Malen hat für Elke Lorenz viel mit innerer Befindlichkeit zu tun. Oft entwickelt sich erst im Laufe des Malprozesses das Bild, mit dem sie am Ende zufrieden ist, manchmal erscheint eine Figur aus dem Inneren der Farbe. Das Bild „Present“ (rechts) hat sie für ihren Mann zum Geburtstag gemalt. Er mag es lieber gegenständlich. FOTOS: VERANSTALTER

Dynamischer Farbrausch

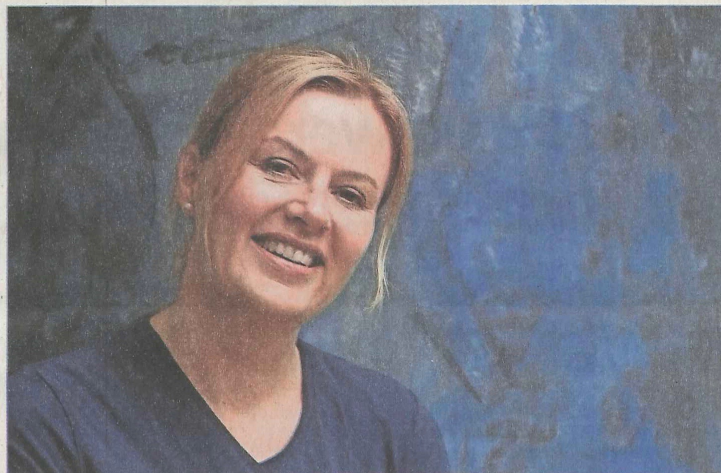
Elke Lorenz aus Baldham zeigt in ihrer ersten Ausstellung „Coloured by emotions“ Acrylmalerei, die tiefe Einblicke in die Motivation ihres Schaffens gewährt

VON ALEXANDRA LEUTHNER

Grasbrunn – Manchmal verrät sein Tun mehr über einen Menschen als seine Worte. Das mag oder muss umso mehr für die Werke eines Künstlers gelten. Manchmal aber glaubt der Betrachter auch nur, etwas in ihnen zu erkennen, das aber ihr Erschaffer so gar nicht gemeint hat. Nicht nur bei der abstrakten Malerei ist das so, auch in ein Stillleben lässt sich eine Menge hinein interpretieren. Bei Elke Lorenz verbergen sich die interessanten Informationen nicht nur in ihren Bildern, sondern auch in dem, was sie zwischen den Zeilen sagt, wenn sie über ihre Malerei spricht.

Den Pinsel hat sie als Kind schon gerne in der Hand gehalten, aber jetzt stellt sie zum ersten Mal aus

Vor ihrer allerersten Ausstellung ist die 53-Jährige, die mit ihrer Familie in Baldham lebt, sichtlich nervös. Im Grasbrunner Kulturcafé hängen ihre überwiegend großformatigen Acrylbilder bereits seit Mitte Mai, doch für die offizielle Eröffnung wollte die Mutter von zwei Kindern das Ende der Pfingstferien abwarten, wenn alle wieder zu Hause sind. Obwohl sie schon als Kind gerne den Pinsel und später den Stift in der Hand hielt – sie ist gelernte Architektin – habe sie nie daran gedacht, ihre Bilder der Öffentlichkeit zu zeigen, sagt sie. Erst jetzt, die Kinder mit 16 und 18 weitgehend selbständig, ist die Gelegenheit gekommen, ihrer zweiten großen Leidenschaft den nötigen Raum zu geben. Ihre andere ist der Sport. Ihm hatte sie bereits in den Jahren seit der Geburt ihrer Kinder gefrönt und als Lehrerin für Gymnastik und Yoga gearbeitet. „Das war leichter umzusetzen als die Architektur“, er-



Die Baldhamerin Elke Lorenz verschanzt sich beim Malen gerne bei lauter Musik in einem abgedeckten Raum, um ganz bei sich und ihrem Bild zu sein. FOTO: PRIVAT

klärt sie. Inzwischen ist der 16-jährige Sohn bereits in Lorenz' künstlerische Fußstapfen getreten, er zeichne mit Begeisterung Comics, erzählt sie. Die Begabung zur bildenden Kunst liegt in der Familie: Ihre Mutter hatte sich der Modezeichnerei verschrieben, der Vater seinerseits Bilder und Skulpturen gefertigt.

Aber was verraten Lorenz' Bilder nun über die Künstlerin? Vor allem erzählen sie von ihrer Liebe zur Bewegung. Es sind dynamische Prozesse, die in ihnen gespeichert sind. So ist es in ihrem Lieblingsbild „Trennung“, in dem sie dicke orangefarbene, rote und weißliche Farbschichten übereinander legt, die sich zu annähernd geometrischen, voneinander gesonderten Flächen

zusammen oder vielmehr auseinander finden. So ist es aber auch, wenn sie gegenständlich malt. „Present“ heißt das Stillleben mit drei Flaschen. „Ein Geburtstagsgeschenk für meinen Mann zum Fünfzigsten“, erzählt Lorenz, „er kann eher mit gegenständlichen Bildern etwas anfangen“. Mit schwungvollem Pinselstrich in leuchtend roter und gelber Farbe auf die Leinwand geworfen, geben die Flaschen nichts von ihrem Inhalt preis, kaum zu erahnen, wie voll oder wie leer sie sind, gegen die feste Form scheinen sie sich zu wehren. Sind die Konturen nicht klar definiert, zerfällt die gläserne Umhüllung in spachtelartige Stufungen. Sie male lieber abstrakt, erklärt Lorenz, „und manchmal entsteht da-

bei eine Figur.“ So wie der Kopf des Hundes einer guten Freundin plötzlich aus der Farbe heraus sichtbar geworden war. „Es war fast unheimlich, denn am nächsten Tag ist der Hund gestorben.“ Das Bild hat sie dann der Freundin geschenkt, zum Trost, es hat nun einen Ehrenplatz in der Ausstellung.

„Warrior“ – energische graue Pinsel- und Spachtelspuren, darüber ein filigranes Linienskelett, als wäre eine Flasche mit schwarzer Schokolade ausgelaufen, gemahnt an die Suche nach dem Gleichgewicht, ein Anklang an die gleichnamige Yogafigur. „People“ erzählt von den Lebenden und den Toten; vier Gesichter in rot, schwarz und weiß, zerlegt in geisternden Quadraten, die sich in zunehmender Morbidität über- und untereinander schieben.

Alte und neue Bilder hängen nebeneinander in der Ausstellung, die nicht umsonst „Coloured by emotions“ betitelt ist. Sie spiegeln den Schaffensprozess wider, in den sich Lorenz zurückzieht, mit lauter Musik und ihrer Leinwand. „Da muss ich alles abdecken, weil ich nicht aufpassen kann, wo die Farbe landet“. Die Bilder erzählen von Stimmungen, von Lorenz' Geschichte, von ihrem Lebensweg, der die im Münchner Osten Geborene nach Frankfurt und Wiesbaden, nach London, nach München-Haidhausen und schließlich nach Baldham geführt hat. Ihr Lieblingsbild, an die 25 Jahre alt, markiere für sie einen Wendepunkt im Leben und einen Anfangspunkt für etwas Neues, erzählt sie. Es habe überall einen Platz gefunden, nun auch in ihrer ersten Ausstellung. Als Anfangspunkt für etwas Neues.

Die Ausstellung „Coloured by emotions“ von Elke Lorenz ist bis Dienstag, 31. Juli, zu den Öffnungszeiten der Bücherei im Kulturcafé Neukeferloh, Leonhard-Stadler-Straße 12, zu sehen.